

KurzGottesdienst zum Selbermachen

Gründonnerstag, den 9. April 2020



Setzt Euch miteinander an einen Tisch oder setze Dich allein an einen Tisch. Macht es Euch/ Dir schön: eine Kerze, ein gedeckter Tisch. Dazu etwas Brot, Wein oder Wasser.

- Eine/Einer spricht:
*Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
Er hat Himmel und Erde gemacht.
Er hält Wort und Treue ewiglich
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*
- Betet:
*Du, unser Gott,
heute Abend sind wir eine große Gemeinschaft.
Auch wenn wir nicht an einem Tisch sitzen –
sind wir die, die sich in deinem Namen versammeln.
Sei du jetzt bei uns. Amen*
- Eine/Einer liest laut vor:
„Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? am Leib Christi? Denn ein Brot ist`s. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“ (1. Kor. 10, 16.17)
- Einer/Eine liest nun die Andacht:
Liebe Gemeinde,
heute Abend könne wir nicht alle miteinander um einen Tisch sitzen. Aber: wir sind doch zusammen: im Herzen, in Gedanken. Und so können wir miteinander diese Agape feiern. Als eine Gemeinschaft. Denn darum geht es!
Kennt Ihr Mikado? Ein Spiel mit vielen Holzstäbchen.
Nimmt man einen einzelnen Stab, kann man ihn leicht zerbrechen.
Wir sehen: Ein Einzelner ist nicht so stark. Das merkt jede/r von uns immer wieder. Z. B., wenn wir eine Arbeit alleine tun müssen, die mit jemand anderem zusammen viel leichter zu erledigen ginge. Oder: Wenn wir uns über etwas freuen und wir keinem daran Anteil geben können. Und noch mehr, wenn wir Kummer haben und niemand da ist, der uns zuhört, uns tröstet ...
Könntet ihr/könnten Sie eigene Beispiele dafür sagen? Sicher etliche!
(Wo es möglich ist, in kurzem Gespräch Erfahrungen zusammentragen.)
Anders ist es, wenn man zu vielen ist und zusammenhält:
Wenn man ein Bündel Stäbe wie beim Mikado in der Hand hält. Auch wenn man sich anstrengt - man kann sie nicht zerbrechen! Sie bleiben heil. Weil sie zusammenhalten. Oder besser noch: weil sie zusammengehalten werden - von einem Band drumherum. Auch das können wir bei uns selbst immer wieder merken: Wenn wir miteinander am Werk sind, dann schaffen wir vieles, was wir alleine nicht zustande brächten.
(Vielleicht könntet ihr/könnten Sie auch dafür ein Beispiel erzählen?)

Das beginnt zu Hause oder in der Nachbarschaft: Gerade in diesen Zeiten helfen sich die Menschen: Nachbarn kaufen ein für Ältere... zum Beispiel.
Vor vier Wochen haben die berufstätigen Jüngeren noch gesagt: „Keine Zeit!“, Aber jetzt denken wir: „Wir halten zusammen! Wir nehmen und die Zeit.
So wie ein paar Stäbchen vom großen Mikadobündel.
Heute Abend sitzen wir an unseren Tischen zuhause. Mit der Familie oder alleine. Aber: wir sind zusammen. Wir denken uns den großen Tisch! Und die anderen, wie wir darum sitzen – jede und jeder zuhause und doch vereint!
Viele einzelne Mikadostäbchen...aber zusammen ein starkes Bündel.
Was passiert, wenn man diese vielen Stäbchen loslässt? Genau, sie fallen auseinander. Es braucht ein Band, das die Stäbe zusammenhält.
Und uns! Haben wir ein solchen Band? Wir heute Abend?
Ja. Das gemeinsame Agapemahl – das wir nun getrennt und doch miteinander feiern! Unsere Tische sind schön gedeckt: all diese Tische werden ein großer Tisch. Ein großer Tisch der Gemeinschaft. Die Gemeinschaft der Menschen, die Jesus nachfolgen: seine Freundinnen und Freunde. Wir alle!
Wir sitzen jetzt alle zusammen, mit Jesus und somit auch mit Gott.
Wenn wir nun miteinander essen und trinken, als große Gemeinschaft in Jesu Sinne, als Freundinnen und Freunde Gottes im Herzen, dann spüren wir die Verbindung! Und Gott schließt uns zusammen zu einer Gemeinschaft untereinander. Damit wir stark werden, Schwieriges durchstehen können, uns gegenseitig helfen. Dabei lässt Gott uns nicht im Stich! Niemals. Er ist bei uns. Er beschützt uns durch diese Tage hindurch und darüber hinaus! Amen

- Teilt nun das Essen, Brot und Wein, Wasser und Speisen miteinander.
Seid ihr allein, denkt daran: wir sind eine große Tischgemeinschaft.
- Eine/Einer spricht:
*Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen*
- Und bitte/bittet Gott nun um seinen Segen:
*Herr, segne uns und behüte uns.
Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen.*

Heike Blikslager, Pfarrerin